

Arader Zeitung

Tasa... la numar... aprobat... General... P. T. T. Nr. 2554... din 8 Aprilie 1927.

Bezugspresse (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 400, für Amerika 4 Dollar, sonstiges Ausland Lei 700. — Für die ärmere Bevölkerung monatlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Lei 200.

Schriftleitung und Verwaltung Arab, Ede Fischplatz. Fernsprecher 6-39. Vertretung in Temeschwar 1., Donovitzgasse 4.

Inseratenpreise: Der Quadratcentimeter kostet auf der Inseratenseite Lei 4 und auf der Letzseite Lei 6. „Kleine Anzeigen“ das Wort Lei 3, fettgedruckte Wörter werden doppelt berechnet. — Einzelnummer Lei 4. —

Die Ehescheidung des Königs

ist eine Privatsache.

Bukarest. In der nationalgarantistischen Partei fand eine Besprechung der Regierungsmänner statt, in welcher verschiedene aktuelle Fragen verhandelt wurden. Was die Angelegenheit der Ehescheidung des Königs betrifft, die von Konstantin Argetoianu aufgeworfen wurde, so ist von der nationalgarantistischen Partei beschlossen worden, daß man sich in diese private Familienangelegenheit des Königs auf keinen Fall einmische. Nur im Falle, als der König sich wieder zu verheiraten beabsichtigen sollte, werden die Parteien diese Angelegenheit in Beratung ziehen. Vorläufig bleibt die Ehescheidung aufrecht, doch werden die Privilegien der Königin Helene vergrößert, damit die Beziehungen zwischen dem König und der Königin ein wenig angenehmer werden.

Die Mironescu-Regierung

zwischen Bangen und Bangen. — Verlängerung der Lebensdauer bis Feber, — oder sofortiger Sturz. — Der Kosten voranschlag als Angelpunkt der Lage. Die Haltung der Nationalgarantisten ausschlaggebend.

Es ist ein völlig aussichtsloses Beginnen, über die politische Lage eine Meinung abzugeben. Die Gerüchte, eines dem anderen widersprechend, zeigen von Stunde zu Stunde ein anderes Bild. Nichts ist sicher, bloß eines, daß die politische Lage eine trostlose ist und dem Lande schwere Erschütterungen bevorstehen.

Wir lassen die widersprechenden Berichte folgen, ohne uns in eine Prophezeiung einzulassen, welches Gerücht sich bewahrheiten wird.

Bukarest. Die Gemüter haben sich ein wenig beruhigt. Die Mironescu-Regierung hat eine Verlängerung ihrer Lebensdauer erreicht bekommen. Man verlängert den Zeitpunkt ihres Abganges bis Feber. Ihr Verbleiben am Ruder hängt vom König ab. Sowie die gewissen Eingeweihten es sagen, will der König ein Kabinett der Persönlichkeiten mit Einbeziehung Titulescus, des Generals Brezjan und anderer Persönlichkeiten von hoher politischer Befähigung. Ministerpräsident soll Argetoianu werden. Andere Eingeweihte wieder sagen, daß die Neuwahlen unvermeidlich sind.

Im allgemeinen Durcheinander fehlt natürlich Averescu nicht als ewiger Selbstandidat, der verkündet, daß nur seine Partei ans Ruder gelangen kann, da dies der Wunsch der Bevölkerung des ganzen Landes ist.

Das Gegengerücht lautet folgend:

Bukarest. Die Lage der Regierung ist wegen des Kosten voranschlages eine unhaltbare geworden, da die geplante Herabsetzung der staatlichen Ausgaben an dem Widerstand der Minister scheiterte.

Das Gesamterfordernis wurde anstatt, wie geplant war, mit 32.6 Milliarden, mit 35 Milliarden festgesetzt. (Sicher ist nicht einmal diese Ziffer. Anmerkung der Schriftleitung.) Wegen der Unausgeglichenheit der Meinungen in dieser Hauptfrage sind im letzten Ministerrat zwischen den Ministern und Finanzminister Popovici schwere Gegensätze entstanden und verbreitete sich nachher auch das Gerücht über die Abdankung des Finanzministers.

Die Abdankung der Gesamtregierung kann jeden Augenblick hereinsolgen, da die Siebenbürger Nationalgarantisten, wie verlautet, den Kosten voranschlag ablehnen wollen. Die Siebenbürger suchen noch vor Verhandlung des Kosten voranschlages zu klären, ob die Regierung und Mehrheitspartei eben nur den Kosten voranschlag unter Dach bringen sollen, um dann entlassen zu werden. Durch Bedrohung der Regierung mit einer eventuellen Ablehnung des Kosten voranschlages wollen die Nationalgarantisten das Verhältnis der Regierung u. Mehrheitspartei dadurch festigen, daß der König dem Ministerpräsidenten Mironescu sein weiteres Vertrauen zusichern soll, oder aber, wird diese Zusicherung nicht geboten, müsse die Regierung unverzüglich abdanken.

Es schwirren noch eine Menge anderer Gerüchte in der Luft, die von Intriganten aus allen Lagern stammen und nur dazu beitragen sollen, um die ohnehin heillos verwirrte Lage noch mehr zu verwirren. — Die nächsten Tage schon können schicksalhafte Änderungen eintreten.

Amerikaner wollen

die Straßen im Temesch-Torontal ausbauen.

Eine amerikanische Gesellschaft hat der Stadt Temeschwar und dem Komitat Temesch-Torontal den Antrag gestellt, die Straßen vollständig neu auszubauen. Die hierzu notwendigen 5 Millionen Dollar (800 Millionen Lei) würde die Gesellschaft vorstrecken. Die Anleihe wäre innerhalb 30 Jahren zurückzuzahlen.

Die Komitats- und Stadtleitung wird sich mit dem Antrag befassen und falls die Zahlungsbedingungen entsprechende sind, voraussichtlich annehmen. Die Amerikaner werden hoffentlich auch die Straßen im Arader Komitat zum Ausbau übernehmen. Mit inländischer Arbeit werden diese Straßen niemals ausgebaut werden. Darum sollte die Komitatsleitung von Arab sich mit den Amerikanern ebenfalls in Verbindung setzen und einen Vertrag abschließen.

Der neue Wahlgesetzentwurf

vom König gutgeheißen.

Bukarest. König Karl hat den von Staatssekretär Nitro ausgearbeiteten Wahlgesetzentwurf überprüft und gutgeheißen. Der Entwurf gelangt angeblich sofort nach Erledigung des Staatskosten-Wahlgesetzes vor das Parlament.

Die Siebenbürger nationalgarantistischen Parlamentsmitglieder haben sich laut Blätternachrichten auch für den Gesetzentwurf erklärt.

Es ist über diesen Entwurf noch nichts Näheres in die Öffentlichkeit gedrungen, daher die Möglichkeit zur Stellungnahme nicht geboten ist. Aus dem Umstand, daß die rumänischen Parlamentsparteien den Gesetzentwurf kennen und als entsprechend befunden haben, während man den Parlamentsvertretern der Minderheiten keinen Einblick in den Gesetzentwurf gewährt, läßt mit Sicherheit darauf schließen, daß derselbe gegen die Minderheiten gerichtet ist.

Ausschließung Argetoianus

aus der liberalen Partei?

Bukarest. Die Parlamentsmitglieder der liberalen Partei hielten unter Vorsitz Vintila Bratianus eine Sitzung, in welcher die Ausschließung Argetoianus aus der liberalen Partei beschlossen wurde.

Die formelle Ausschließung Argetoianus wird erst durch den Vollzugsausschluß der Landespartei durchgeführt.

Die Ausschließung hat Vintila Bratianu mit der Begründung beantragt, daß sich Argetoianu durch sein Verhalten vielfach gegen das Programm der liberalen Partei vergangen habe.

Eine 50 Millionen Dollaranleihe

für Rumänien in Aussicht?



Bukarest. Charles Rist, der Bevollmächtigte des Bankensortiums, das Rumänien die Stabilisierungsanleihe gewährte, verhandelt in Paris wegen Beschaffung einer 50 Millionen Dollar-Anleihe (8 Milliarden Lei).

Die Anleihe würde von derselben Gruppe flüssig gemacht werden, die Rist bisher vertreten hat.

Hinter dieser Nachricht birgt sich die traurige Tatsache, daß die von Madgearu und Mihalache als endgültig abgeschlossenen verkündete 200 Millionen Frank-Anleihe zur Stützung der Bauernschaft nicht flüssig gemacht wurde. Das Ausland kennt die Verhältnisse zu genau u. darum gibt man uns so schwer Geld. Es ist sehr fraglich, ob es auch Rist gelingt wird, die Dollar-Anleihe zu beschaffen.

Versuchte Einschmugglung

von russischer Ware in Kurtitsch.

Wie aus der Grenzstation Kurtitsch berichtet wird, sind am Mittwoch zwei Waggons mit Schneeschuhen und Galoschen angelangt, von denen erwiesen werden konnte, daß die Ware unter tschechischer Marke eigentlich aber russischen Ursprungs ist. Der Zollchef verweigerte auf Grund einer Ministerialverordnung die Verzollung und erstattete dem Handelsministerium telegraphischen Bericht.

Wahrscheinlich sind wer weiß wie viele Waggons russischer Schneeschuhe und Galoschen trotz des Verbotes ins Land gekommen, weil nicht alle Zollbeamten in Diensten daran genau versehen.

Wie die Bierbrauereien

die Konkurrenz ausschalteten, um je höhere Preise verlangen zu können. — Klage auf 7-einhalb Millionen Lei Schadenersatz.

Temeschwar. Vor etwa anderthalb Jahren kam ein Uebereinkommen der Lörbaer Brauerei mit der Temeschwarer Bierbrauerei zustande, dahingehend, daß die letztgenannte Brauerei den Siebenbürger Markt verläßt und ihre dort befindlichen Depots auflöst, während gleichzeitig die Lörbaer Brauerei ihre im Banat befindlichen Depots der Temeschwarer Brauerei übergibt, um sich gegenseitig keine Konkurrenz zu machen.

Bei der Durchführung des Uebereinkommens entstand zwischen den Lör-

baer Brauereien ein Konflikt; die Temeschwarer Brauerei verlangte die Einleitung eines schiedsgerichtlichen Verfahrens, verließ sich hierbei auf den Umstand, daß die Lörbaer Brauerei gewisse Punkte des Uebereinkommens nicht eingehalten habe und forderte die Bezahlung einer Entschädigung von 7-einhalb Millionen Lei.

Wie wir hören, hat schon eine Sitzung des Schiedsgerichtes stattgefunden; am 6. Dezember wird das Schiedsgericht wieder zusammentreten und die Sache endgültig erledigen.

Ein gew. Arader Obergespan

ungarischer Außenminister.

Budapest. Der bisherige Außenminister Dr. Ludwig Balfu wird in den nächsten Tagen zurücktreten. Als Nachfolger ist laut übereinstimmenden Ministerberichten der ehemalige Obergespan des Arader Komitates und Gouverneur von Matfcsa und Schimand, Graf Julius Karolyi, außersehen.

Der Zündhölzchenkönig will

das serbische Banat und die Batscha elektrifizieren.

Wie aus Belgrad berichtet wird, will der schwedische Zündhölzchenkönig Kreuger die Elektrizitätswerke von Maria-Theresopol, Neusatz, Mitetsche und noch anderer Städte ankaufen und in Neusatz eine Ueberlandszentrale bauen, von wo aus das ganze Banat und die Batscha mit elektrischem Strom versehen werden soll. Kreuger bietet als Kaufpreis 900.000 Dollar (150 Millionen Lei) an. — Ueber den Antrag wurde noch nicht entschieden.

Antisemitische Demonstrationen

in Braila und Galatz.

Bukarest. In Braila haben rumänische Studenten mehrere Geschäftsauslagen jüdischer Firmen zertrümmert und eine antisemitische Demonstration inszeniert. — Das Gleiche geschah in Galatz. In beiden Städten wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen und die Demonstranten der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Die neue österr. Regierung

Wien. Nach langwierigen Verhandlungen ist es endlich doch gelungen, eine bürgerliche Regierung zusammenzubringen, die nur über eine geringe Mehrheit verfügt. Die Liste der neuen Regierung lautet folgend:

Bundeskanzler Dr. Ender (Christlichsoz.), Vizekanzler u. Außenminister Schöber, Innenminister Winkler (Landbund), Justizminister Schürff (Schöberblock), Kriegsminister Daguoin (Christlichsozial), Unterrichtsminister Czermak (Christlichsoz.), Handelsminister Selin (Christlichsozial), Ackerbaumminister Thales (Christlichsozial), Finanzminister der bisherige Sektionschef Duch.



In der Gemeinde nächst Fischnew wurden Gendarmen verhaftet, die zwei Verbrecher so schwer mißhandelten, daß der Eine starb und dem Anderen beide Füße abgenommen werden mußten.

In der Kronstädter Waisenamtskassa wurde ein Abgang von 7 Millionen £ entdeckt. Die Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung eingeleitet.

Bei einem Zusammenstoß einer elektrischen Straßenbahn mit einem Eisenbahnzug in London fanden 28 Menschen den Tod und 19 Personen wurden schwer verletzt.

In Billed wurde unter 9 Bewerbern Adalbert Thöres zum Gemeindefretter gewählt.

Auf dem Potter von Volkseg wurde eine verkohlte Frauenleiche gefunden. Man vermutet, daß die Frau das Opfer eines Mörders sei.

Bei dem Soborsiner Kaufmann Albert Meier wurde Ware im Werte von 50.000 Lei gestohlen. Die Einbrecher wurden in Arab ausfindig gemacht und verhaftet.

In Klausenburg erschöß der Beamte Strotzescu seine Geliebte und seinen Rivalen und verübte dann Selbstmord.

Bei Mosarab erkrankten 6 Personen beim Ueberqueren des Vorzastflusses.

Der Araber Gerichtshof verurteilte zwei Agrischer Burschen zu 1.000 Lei Haupt- und 500 Lei Nebenstrafe, weil sie sich der Gendarmerte widersetzen.

Der gem. Innenminister Balba ist an Grippe erkrankt.

Der Steuereinnahmer Michael Caratov wurde auf der Straße zwischen Cubei-Cahul von Räubern überfallen, die ihn samt dem Kutscher töteten und die einflussierten Selber von 595.000 Lei raubten.

Im Hafen von Marseille hat sich ein Vespa ereignet, demzufolge Waren und eintreffende Reisende unter strenge Sperre gestellt werden.

In Deutschland wurde der Eisenbahntarif einer Revision unterzogen und um 25-30% herabgesetzt.

In Billed ist Kristian Steiner pensionierter Billeder Bezirksgerichts-Dienster im Alter von 72 Jahren gestorben.

Die französische Regierung hat abgelehnt, weil die Parlamentsmehrheit den angeforderten militärischen Nachtragkredit nicht bewilligte.

In Rom wurde eine große staatspolitische Verschwörung entdeckt. 24 Personen wurden verhaftet.

Die Balughai'sche Champagnerfabrik in Arab hat wegen einer Forderung von 12.000 Lei gegen das Araber Kafteehaus „Jägerhorn“ den Konkurs verlangt.

110 Schulen

lassen ab 1. Jänner ausgelassen werden.

Bularest. Im Unterrichtsministerium wird weiter von der Auflösung von Schulen gesprochen. Vom 1. Jänner ab sollen 15 Mädchenfachschulen, 18 Handelsfachschulen, 20 Gewerbefachschulen, 4 Fachschulen zweiten Grades, 6 Haushaltsschulen und 4 Normalschulen geschlossen werden. Ferner wird von der weiteren Aufhebung von 20 Lyzeen gesprochen, von denen ein Teil nur in Gymnasien umgewandelt werden soll. Die Anzahl der aufzulassenden Schulen wäre noch größer, wenn nicht einige Schulkommissionen die Verpflichtung übernommen hätten, aus eigenen Mitteln die Schulen weiter zu erhalten. Volksschulen werden auf keinen Fall aufzulassen.

Hat dies der deutsche Bizebürgermeister

in Temeschwar gesagt?



Im Blatte des Abgeordneten Hans Keller lesen wir: „Seit einer Reihe von Jahren bestehen in der Stadt Temeschwar 6 städtische Lehrlingsheime, die jährlich 6-10 Millionen Lei aus dem städtischen Budget verschlingen. Diese Lehrlingsheime sind ausschließlich von romanischen Lehrlinge bevölkert. Und über ihren Zweck bestehen keinerlei Zweifel. Ist doch vor ein oder zwei Jahren bei einer Feierlichkeit unumwunden gesagt worden, daß sie dazu dienen, damit die fremdsprachigen Firmentafeln Temeschwar's einst verschwinden.“

Wenn das Romänentum sich einen gewerblichen Nachwuchs schaffen will, so ist dagegen kein Wort zu sagen. Aber, wenn das auf Kosten der deutschen und der übrigen nichtromänischen Bürger der Stadt Temeschwar, die sicherlich über 70 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmachen, geschieht, kann und darf das nicht wortlos hingenommen werden. Und tatsächlich ist deutscherseits dagegen wiederholt Einspruch erhoben worden, weil das, was heute mit den Lehrlingsheimen geschieht, weit mehr als eine Herausforderung ist.

Daß die deutsche Bevölkerung Temeschwar's ein Recht darauf hat, von ihren Vertretern bei der Stadt zu erwarten, daß sie alles tun werden, um dieser Ungerechtigkeit ein Ende zu bereiten, braucht eigentlich gar nicht gesagt zu werden. Und niemand hat daran auch nur einen Augenblick gezweifelt.

Und dennoch! Wer beschreibt die Bestürzung der deutschen Bevölkerung, als sie vor paar Tagen in der B. D. Ztg., dem Amtsorgan der deutschen Volksorganisation, in einem Bericht über die letzte Stadtratssitzung wortwörtlich folgendes las: „Redner spricht sodann scharfe Worte gegen jene Verfügung des Ministeriums, mit welcher das Kinomonopol der Stadt, seit so vielen Jahren unangetastet bestehend, durchbrochen wurde. Er kann die Auffassung des Ministeriums nicht verstehen, werden doch die Einnahmen der städtischen Kinokasse für kulturelle Zwecke verwendet und davon 600 romanische Lehrlinge zu tüchtigen Staatsbürgern erzogen. Die Lehrlingsheime können und wollen wir nicht aufgeben.“

Der Redner aber, der sich mit solcher Entschiedenheit für die romanischen Lehrlingsheime einsetzte und sie nicht aufgeben kann und will, soll, wie man in der B. D. Ztg. selbst lesen kann, niemand anderer als ausgerechnet der deutsche Bizebürgermeister Dr. Franz Schmitz gewesen sein.

Wenn der romanische Oberbürgermeister Dr. Balta so gesprochen hätte, könnten wir es verstehen. Aber die B. D. Ztg. spricht ausdrücklich vom deutschen Bizebürgermeister. Wir fragen hier, ob sie sich nicht doch geirrt hat? Wir fragen, trotzdem ein Irrtum ausgeschlossen zu sein scheint. Wir fragen vorsichtshalber, bevor wir das letzte Wort in dieser Frage sprechen.

Kommentar ist hiezu nicht nötig und die Leser unseres Blattes können sich selbst ihre Meinung bilden, warum wir mit solchen „Führern“ niemals zufrieden sein können.

Guter Gang der Monopolbeamten in Blumenthal.

Alle Warnungen die ständig in unserem Blatte erscheinen, nützen nicht viel. Die arme Landbevölkerung sucht einen Ausweg, um die wie ein Alpdrück auf ihr lastende Steuerlast zu mildern und die schreckliche Wirtschaftsnot zu überleben. Da es keine Geschäfte mit Getreide gibt, man den deutschen Bauern auch keine Gelegenheit zum Bau von Pufferrüben gab, weil sie eben Deutsche sind, so versuchen sie auf andere Art und Weise das Gleichgewicht ihrer Wirtschaft aufrecht zu erhalten und begehen manchmal Ungeschicklichkeiten, die sich schwer rächen.

So war es dieser Tage in Blumenthal. Jrgendsein Monopolspitzel verleitet drei ansonsten unbescholtene, ehrliche schwäbische Bauern zum Schmuggel von

50 Kilo Tabak, den er von ihnen unweit der Gemeinde Fibisch mit 50 Lei das Kilo überrechnen wollte. Froh einmal wieder nach langer Zeit etwas Geld in die Hand zu bekommen, gingen die schwäbischen Tabakbauern auf den Kauf ein und wollten die 50 Kilo Tabak mit Wagen an Ort und Stelle führen.

Vor Fibisch lauerten aber schon die Gendarmen und Monopolspitzeln, die die Bauern verhafteten, den Tabak samt Pferd und Wagen beschlagnahmten und sofort eine Strafe von tausend Lei pro Kilo auswarfen. Kein Weinen und Klagen half, die armen schwäbischen Bauern mußten mehr als 50.000 Lei Strafe bezahlen und die Agenten bekommen den dritten Teil davon.

Bau einer Zuderfabrik in Temeschwar.

Aus Temeschwar wird berichtet: In Vertretung der Zuderfabrik von Balta und Jaroslav überreichte Ingenieur Anton Wielaky dem Bürgermeister ein Gesuch um Zuteilung von 40-50 Joch Hauptplatzes zur Errichtung einer Zuderfabrik.

Mit dem Aufbau der Fabrik würde sofort begonnen werden. Die Fabrik zur Aufarbeitung des Rübenextrakts von 2000 Joch geplant, würde 800 Arbeiter beschäftigen und da sie nicht im Kartell der Zuderfabriken ist, den Zucker bedeutend billiger geben, als er jetzt durch das Zuderkartell geliefert wird.

Es wäre ein großes Glück für das Banat, wenn die Fabrik aufgebaut würde. Unsere schwäbischen Bauern könnten um 8000 Joch weniger Getreide anbauen und würden einen größeren Gewinn von ihrem Boden haben. Aufgabe unserer Bauernschaft wäre es daher diesen Plan umsomehr weitgehend zu unterstützen, da sie kein materielles Risiko haben und man von ihnen nicht wie dies bisher stets der Fall war — eine Kautionszeichnung sondern nur Rübenlieferung für Geld verlangt. Und Rüben diese liefern unsere Leute so viel mehr haben will, nur bezahlen soll man sie für

Wissen Sie schon...

der Name Baumwinkler und Marx, Temeschwar, Fabrik, am 3. August 24, senft ab Preise. Große Winterfesten in sämtlichen Modestillen. Enorme Auswahl, wunderschöne Designs, erstklassige Qualität. Telefon 22-64.

Aleritaler Putschversuch?

In der Heide zwischen Dobrin und Hagfeld wird das Gerücht eifrig besprochen, daß die Russen gegen den Deutschen Frauenverein einen Putsch vorbereiten, er soll sich in Hagfeld ereignen, die Vorsitzende des Vereins Frau Wöh zunächst aus der Heide in die Ortsgruppe jagen und dann nach Temeschwar gelangen. Der Schwester Dr. S. Wulff sei die Slangrolle zuteil. Schon soll ein Geflüchteter die neue Wulffsche für Hagfeld an der Hand haben, und der Name, den man da nennt, würde allerdings freie Hand für die Drahtzieher bedeuten. Der Volksmund zählt unter die Intrigantinnen neben einer pechschwarzen Funktionärin noch Entthronete.

Ein Auto nächst Nibiborff

vom Eisenbahnzug zertrümmert. Der Temeschwarer Arzt Dr. Abt Wachsmann hat einen eigentümlichen Unfall erlitten. Er fuhr mittels Auto in der Nacht zu einem Kranken nach Nibiborff. Im dichten Nebel geriet das Auto zwischen Bakowa und Nibiborff in den neben der Eisenbahnlinie sich hinziehenden Graben. Da das Auto leichter über den Bahndamm hinweggezogen werden konnte, erkundigte man sich beim Bahnwächter, ob kein Zug erwartet werde. Der Bahnwächter sagte mit großer Bestimmtheit, daß kein Zug zu befürchten ist. Kaum stand das Auto auf dem Bahndamm, als ein Zug gefahren kam und das Auto gänzlich zertrümmerte.

Dr. Wachsmann will die Eisenbahnverwaltung auf Schadenersatz klagen.

Die Kleinbesitzer der Stationstafel ausgeraubt.

Während einer Weibung des Kleinbesitzer der Gendarmenpostens haben bisher unbekannte Täter die dortige Station der Bahnstation erbrochen und den dort aufbewahrten Betrag von Lei 799 gestohlen. Die Gendarmerte forsch nach den Einbrechern.

Pyram Pasta ist, war und bleibt 1930 30 Jahre Erfahrung lehrt 1900 die unübertreffliche Qualität

Staatsbeamte mit verringertem Gehalt.

und verminderteter Arbeitspflicht.

Aus Bularest wird über einen Plan berichtet, der ein würdiges Seltenstück ist zu den vielen Halbheiten, die unter dem Titel Sparmaßnahmen erdacht und dann fallen gelassen wurden. Laut diesem neuesten Sparplan sollen überflüssige Beamte in den Wartezustand versetzt werden und erhalten nur eine bedeutend verringerte Bezahlung. Dafür sollen sie sich eine andere Beschäftigung suchen dürfen und nur in sehr beschränktem Maße als Staatsbeamte tätig sein.

Durch diesen Plan soll die bittere Pille für die auf Wartegeld gelangenden Beamten nur überzuckert werden. Anders wäre es, wenn jene Beamten genau ermittelt werden könnten, die bereits eine Nebenbeschäftigung haben. Diesen könnte man ohne Rücksicht das Gehalt verringern. Neue Unglücklichen, die bisher keine Nebenbeschäftigung ge-

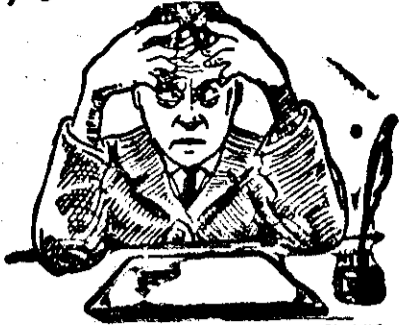
funden haben und auf Wartegeld gesetzt werden sollen, können unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen unmöglich einen Nebenverdienst finden.

Es ist auch undenkbar, wieviel Arbeit solche halbhabgebaute Beamte leisten sollen. Nach Tagesstunden oder Abends? Dieser Plan wird wie so viele andere Pläne auch nur ein Plan bleiben.

Willscht Du jetzt zur Weihnachtszeit Für Deine Lieben a großi Freid', So fahr noch schnell in die Stadt do nit. Und laaf beim Josef Feil tu! Dort kriegst Du Melmet, Stoff und Geld. For reichl un for armt Leit, A jeb! kriet, was sie nor tollt, Gutes un Scheenes, un 's loscht net viel! Wobwarenhaus Josef Feil Temeschwar, Josefstadt, Fröbligasse 48.

Den Wettpreis des großen Publikums hat Koloman Hartmann, Juwelier, Arab Minoriten-Palais gewonnen. Wenn Sie daher wertvolles und schönes als Weihnachtsgeschenk kaufen wollen, dann kaufen Sie nur bei obiger Firma.

„Ich zerbrech' mir den Kopf“



— Man den Abbau der Gehälter und das Sparsystem auf allen Ecken unseres Landes durchzuführen wollte? Tatsache ist es nämlich, daß in den letzten Jahren in Romänien nicht nur die Preise für Lebensmittel in einem ungewöhnlichen Maße zurückgegangen sind, sondern daß sich auch alle andern Erfordernisse für eine bürgerliche Existenz, wie Wohnung, Kleider und was sonst noch alles dazu gehört, wegen der allgemeinen Geldknappheit merkbar verbilligt haben. Die Einnahmen der Unternehmer sind geringer, das Inkasso von außenstehenden Geldern ist unter aller Kritik und jene Leute, die mit ihrem früheren Gehalt sich angeestellt sind, sind am besten daran. Die Reduzierung der Arbeitslöhne ist aber das heikelste Thema, was es in einem Staats- oder Privatbetrieb gibt. Man war bisher gewohnt, von Zeit zu Zeit mehr Gehalt zu erhalten und dachte nie an eine Reduzierung, an einen sogenannten Abbau der Einnahmen. Wie die heikle Frage überbrückt wird, ist Sache der Auffassung, der Erziehung und der damit im engsten Zusammenhang stehenden, sogenannten individuellen Ansprüche an das Leben. Eines aber soll hier festgestellt werden: Es gibt Leute die mit 5-6000 Lei monatlich kommen ihr Auslangen finden und dann gibt es wieder solche, die bei einem Gehalt von 30.000 Lei monatlich immer noch bis über die Ohren verschuldet sind. Diesen Leuten ist eben nicht zu helfen. Es wird auch dann nicht zu helfen sein, wenn sie 100.000 Lei monatlich haben, weil sie auch dies ausgeben.

— Über den Mißbrauch mit den Spendenmarken für den Fond „Centru Cinistrati“. Das Ministerium hat den freiwilligen Verkauf dieser Hilfsmarken gutgeheißen und die staatlichen Beamten erfuhr, sie mögen ihren Kunden dieselben zum Verkauf anbieten. Was man aber die staatlichen Anstalten? Man zwingt über Post, Steueramt, etc. die Parteien stets auch eine solche „Spendemarke“ zu kaufen, ansonsten seine Angelegenheit nicht erledigt wird. Möglicherweise, daß man auch von „Oben“ die Beamten zwingt, die Spendenmarken loszuschlagen, was uns aber nichts angeht, da auch die Beamten sich wehren mögen. Wir — das ausgeblutete Volk — muß sich jedenfalls wehren und nicht mehr bezahlen, als die wirkliche Lage ausmacht. Spenden tun wir erst dann, wenn wir wieder überflüssiges Geld haben und auch nur — wenn wir wollen. Zwingen soll sich niemand, weder im Gemeindehaushalt, Post noch Steueramt lassen.

— Warum nicht alle katholischen Geistlichen so gut deutsch sind, wie Professor Nischbach? Schreibt mir da ein Dobruiner Leser, daß Prof. Nischbach im vorigen deutschen Jugendverein einen Vortrag über deutsche Kultur gehalten hat, der allgemein mit Begeisterung aufgenommen wurde. Und trotzdem ist Nischbach als Pfarrer doch mindestens so katholisch, wie die vielen anderen Geistlichen, die im Deutschen stets den Antichristen sehen und unumschränkt über uns herrschen wollen.

— Über das neueste Kartell der Mineralwasserherzeuger. Bisher hatten wir außer dem Zucker-, Papier-, Textil-, Eisenwaren- auch ein Kartell der Sodawasserherzeuger und die Folgen davon waren, daß die Flasche Sodawasser, in der Zeit wo der Weinbauer kaum 8/4 bis 4 Lei für das liter Wein bekommt, von 2 auf 6 Lei im Preise gehoben wurde. Nun meißt man aus Kronstadt, daß die Besitzer der romanischen Mineralwasserquellen heute Samstag den 6. Dezember ein Syndikat der Mineralwasserproduzenten gründen, um „ihre Interessen gemeinsam zu vertreten“. Die Folgen davon: Ich sehe sie schon, werden jene sein, daß das Mineralwasser teurer wird. Das sind natürlich die Interessen der Mineralwasserherzeuger und ich frage nur, warum nicht auch unsere schwäbischen Landwirte ihre Interessen wahren? Können man nicht die Weinbauern vereintigen und gemeinsam ein Absatzgebiet für ihre Erzeugnisse suchen? In unserem Bauernverein wird nur nutzlos politisiert, geschimpft und gelehrt, man zwingt die Leute ein Blatt zu abonnieren, das allein 180 Lei kostet und bietet ihnen nichts. Im Bauernverein müßten alle 60-80.000 schwäbische Landwirte vereintigt sein und bei einer Mitgliedschaft von 10-20 Lei könnte man denselben wirtschaftlich zu einem Wirtschaftsbereich ausbauen, der die Interessen der Landwirte ebenso wahr, wie dies bei allen anderen Syndikaten oder Vereinen der Fall ist.

„Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm“.

Dem Temeschwarer Rechtsanwalt Dr. Roland Böh geht das Schicksal seines Volkes mehr als manchem andern Akademiker im Kopf herum. Er sieht das Schiff von der böllischen Richtung abweichend und merkt, daß am Mast schwarze Flaggen gehißt werden. Er hörte er von Bestrebungen, die auf Gründung eines Gemengels (Katholikus neppari) abzielen, und daß man bemüht sei, die Volksgemeinschaft diesem unheimlichen Unternehmen unbemerkt vorzuspannen. Da tut er, wozu ihn sein Schwabenblut antreibt: er warnt, wo man ihm Gelegenheit, seine Stimme zu erheben, gibt.

In der vorigen Woche warnte er in der „Araber Zeitung“. Dabei passierte ihm, daß er die derzeitigen Herrgötter unserer Volksgemeinschaft „antitsche“. Sie haben darauf in den Spalten des Blaslobicorgans, der D. D. Sig., nicht geantwortet, dafür setzte sich jemand für die Deutsche Organisation ein, dessen Haltung bei den Stadtratswahlen eben von dem Blaslobicorgan beanstandet wurde. Dieser jemand ist — höre und staune, Schwabenleser: Kaplan Wengel und zum Sprachrohr hat er das „Sonntagsblatt“. Angesichts dessen fällt einem das Sprichwort ein: „Sage mir, mit wem du (Volksgemeinschaft) umgehst, und ich sage dir (Volksgemeinschaft), wer du bist“. Aber auch: „Hüte dich vor Freunden“!

Und sogar saugte er das allerchristlichste Sonntagsblättchen. Es ließ sich nämlich auch ein deutsches Sprichwort aus: „Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm“. Mit dem Apfel meint das Blättchen mit dem frommen Titelbild Dr. Böh, mit dem Stamm aber dessen Mutter Frau Elisabeth Böh. Diese Frau Böh ist nun freilich ein eigenständlicher Stamm. Erstens muß er aus Kernen gezogen worden sein, die in Arbeitende Stämme geblieben lassen, unverfälscht deutsche Frauen kamen alle aus solchen Kernen, und das mag einen Witschmascher wie der Leiter des Sonntagsblättchens allerdings wurmen, zweitens ist Frau Böh jene Elisabeth von Hatzfeld, die vor drei Wochen das Rosenwunder zu vollbringen half,

den Deutschen Frauenverein nochmals vor dem „Chaos für alle“ zu retten.

In den schwäbischen Augen haben durch den Schimpf natürlich weder Dr. Böh noch seine Mutter leiden können. In Dr. Böh schämen wir einen fleißigen Jungschwaben, der bei aller Berufsfreudigkeit sich Zeit nimmt, sich um sein Volk zu kümmern, u. wir wollten, daß es viele von der Art gäbe, dann stünde es besser um Gegenwart und Zukunft. In Frau Böh aber achten Mitbürgerinnen u. Mitbürger die Kämpferin um Gerechtigkeit und unverfälscht deutsche Art; wir wünschen uns recht zahlreiche dieser Gattung. Zehn Jahre lang durften wir Schwaben uns rühmen, daß wir keinen religiösen Fanatismus kennen, nach der Seite wenigstens im Frieden leben, und daß zwischen uns und den siebenbürger Sachsen, denen wir Dank schulden, die böse Wand nicht ausgerichtet ist, die unser Mutterland unheilvoll spaltet. Wir rühnten uns dessen gern, und nun haben wir doch den Streit im Haus, der noch answellen wird, wenn unsere Geistlichkeit sich nicht auf ihre Versöhnung besinnt und den Eroberungskrieg der Schwester Dr. Hildegardis Wulff einstellt. Vom Mutterlande erwarteten wir und belamen wir vorher Segen und Förderung, was aber brachte uns die Schwester Wulff mit? Spaltung, Haß, Seelenkämpfe, Brand! Ob unter solchen Umständen nicht die Vertreibung des Deutschen Reiches der Regierung des Dritten Karmachen sollte, was sie entschuldigt hat, und daß sie nach Mainz oder, woher sonst sie gekommen, Hünneken möge?

Wie hätten wir uns träumen lassen, daß solche Klümpchen nötig werden würden wie der des Dr. Böh, jener von Siegfried Wagnung und des Präulein Grete W-rl. Sie sind aber erforderlich, weil die schwäbische Jugend um ihr nationales Erbe zu kämpfen hat, und die Alten auch recht gut wissen, daß sie ohne politisierende Kirche am deutschen Wege besser und — aufrechter gehen können.

Kundmachung
an die Einleger und Kreditoren der
Schwäbischen Handels- und Gewerbebank
A.G.
Die Auszahlung der 3. und 4. Rate der Ausgleichsquote, die erst am 7. März 1931 und 7. Juni 1931 fällig wären, erfolgt schon jetzt vom 8. Dezember 1930 an der Kassa der Hauptanstalt und bei den zuständigen Filialen.

7000 Grubenarbeiter vor Entlassung

Wiederholung der Petrozsensyer blutigen Ereignisse zu befürchten.
— Aus Petrozsensy wird berichtet, daß die Generaldirektion der Bergwerkzentrale den Direktionen der Petrozsensyer, Lupenyer und Bonhaer Kohlengruben die telegraphische Weisung erteilte, die Arbeit einzustellen und die Arbeiter zu entlassen. Mehr als 7000 Arbeiter sind mit ihren Familien dem Hungertod ausgesetzt. Die Erregung unter den Arbeitern ist eine unbeschreibliche. Man befürchtet allgemein, daß sich die blutigen Unruhen, die sich im Jahre 1929 in Petrozsensy ereigneten, wiederholen werden.

den. Die Grubendirektion wurde angeblich durch die Eisenbahnverwaltung zur Massenentlassung von Arbeitern veranlaßt, da diese in Zukunft keine Staubkohle und nur reine Stückkohle übernehmen will. Bisher lieferten die Gruben der Eisenbahnverwaltung 40 Prozent Staub- und 60 Prozent Stückkohlen. Die Arbeiter haben sich an die Regierung und an die Generaldirektion der Gruben gewandt und protestieren gegen die Massenentlassung.

Ergänzung der Wählerlisten.

Im Laufe dieses Monats werden die Listen der Wahlberechtigten für die Kammer, Senat und Gemeinde ergänzt. Jeder, der bisher noch nicht in die Wählerliste aufgenommen wurde, soll persönlich seine Eintragung in die Wählerliste verlangen. Wahlberechtigt für die Kammer und Senat sind Männer die 1. romanische Staatsbürger sind; 2. für die Kammerwahl die das 21. Lebensjahr und für die Senatswahl, die das 40. Lebensjahr bereits überschritten haben; 3. die nicht unter die Bestimmungen der Artikel 26 und 28 des Wahlgesetzes fallen. Es wird bemerkt, daß jene Personen, welche in die Liste der Kammerwähler bereits aufgenommen waren und nun das 40. Lebensjahr erreicht haben, von Amts wegen in die Liste der Senatswähler aufgenommen werden. Gemeindevähler sind Männer, die 1. romanische Staatsbürger sind, 2. das

Glückliche Ehen

21. Lebensjahr überschritten haben, 3. nicht unter die Artikel 26 und 28 des Wahlgesetzes fallen und 4. ihren Bürgerpflichtigen Genüge leisteten. Für die Gemeindevahlen sind auch Frauen stimmberechtigt, die außer den obigen Bedingungen für männliche Wähler noch folgenden Bestimmungen entsprechen müssen: 1. Mittelschulbildung besitzen, oder Staats- oder Komitatsangestellte, weiter Leiterinnen von sozialen oder kulturellen Gesellschaften, oder Kriegswitwen sind. — Die Interessenten haben ihren Anspruch für die Aufnahme in die Wählerlisten bis spätestens 31. Dezember anzumelden.
Verkauf eines in alldeutschen Stil gebauten Speisezimmers (Raum benutzt) und verschiedene Möbel. Habereger, Arab, Bul. Regina Maria 15. II. Etod.

Verteidigung Bessarabiens

durch russische Wrangel-Truppen gegen Sowjetrußland.
Auf dem Umweg über Dostkau kommt die Nachricht, daß der Oberkommandant der russischen Emigranten-Armee, General Miller, in Bukarest weilte und Romänien den Antrag stellte, daß die aus geslichteten Russen bestehende ehemalige Wrangel-Armee zur Verteidigung Bessarabiens gegen einen etwaigen Einbruch der sowjetrussischen Armee beauftragt werden soll.
Diese Nachricht wird von berufener Seite als unwahr bezeichnet.

Ziegelfabrikant Bohn

Der größte schwäbische Industrielle, Ziegelfabrikant Michael Bohn, ist im 67. Lebensjahre in dem französischen Kurort Mentone gestorben und die Leiche wird nach Budapest gebracht.
Der Name Bohn war bereits lange vor dem Kriege zum Begriff geworden. Aus behelbenden Anfängen ist aus der Großkinder Ziegelei eine Ziegelfabrik entstanden, der dann die Gründung der Ziegelfabriken in Hatzfeld, Budapest, Bekeschaba usw. folgten. Die Bohn'schen Ziegel sind zu einer in ganz Osteuropa rühmlichst bekannten Marke geworden.
Um den Verstorbenen trauert seine Witwe geb. Marianna Wuschong, seine Söhne Stefan und Josef und 3 verheiratete Töchter, sowie eine weitverzweigte Verwandtschaft.

Einbruchsvorfall

in die Stancosofalvaer Gemeindefassa.
Die 2 Stancosofalvaer Burschen Pantelle Stojan und Demeter Mikolits drangen nachts ins Kassalokal des Gemeindehauses ein und wollten die Kassa öffnen. Der Nachtwächter verständigte jedoch einige im Umkreis wohnende Leute, man nahm die Einbrecher gefangen und hat sie der Gendarmerie übergeben.

Jeder soll seine Eisenbahnfahrkarte

beim Kassenschalter überprüfen.
Vor Tagen ereignete sich wieder ein Fall, daß ein Fahrgast in Temeschwar an der Bahnkassa eine Karte nach Arab verlangte und den Fahrpreis von 95 Lei richtig bezahlte. Der Schaffner durchlöchernte die Karte und der Betreffende streckte sie sowie er sie beim Kassenschalter erhalten hat unangesehen in die Tasche. Vor Neuarab kam ein Kontrollor und besichtigte die Karten. Der Betreffende streckte ihm seine Karte mit voller Gemütsruhe hin, wurde aber recht unangenehm aus seiner Ruhe gebracht, als der Kontrollor ihm sagte, daß die Karte nur bis nach Merzsdorf gültig sei. Es half kein Widersprechen und Bitten, der Mann mußte 300 Lei Strafe und 60 Lei Nachzahlung leisten.
Es soll darum jedermann bei Empfang der Karte noch beim Schalter nachsehen, ob die Karte auch tatsächlich auf die verlangte Strecke und Station lautet.

Glückliche Ehen

vermittelt in idealer, vornehmer Art und Weise. Wenn auch ohne Vermögen sofort Auskunft. Emden, Berlin, Stolpischestraße 48.

Bauchbinden
u. Brustbänder
Ortopeden, Sanitätsartikeln, modernste Blattfedern. Bei Firma **Saltoria** Temesvar, Josefstadt Kossuth-Gasse 21



Musikinstrumente.

Bauern kommt, ich mach' ne Wette, Trompeten, Trommeln und auch Klarinette, sowie Instrumente aller Sorten. Zum Gebrauch in Schwabenorten sind nur bei Georg Huber, Temeschwar, Gertengasse 16, allein zu haben, fürwahr; Denn dort findest Du bei Gott, auch das prächtigste Jagott, Mandolinen, Oboen und auch Geigen, und was ich noch sag' dir's folgen!

Schleppende Zahlung

der Staatsangestellten.

Bis zum heutigen Tage, da diese Zeilen geschrieben werden, haben die Professoren einzelner Schulen noch keinen Gehalt für November bekommen.

Bis zum heutigen Tage gibt es eine große Anzahl von Pensionisten — insbesondere die mit höheren Pensionen — die ihre Novemberbezüge noch nicht erhalten haben.

Dies sind zwei Feststellungen, über die man nicht so leicht hinweggehen kann. Es kann niemand verlangen, daß der Finanzadministrator das Geld für die Gehälter oder die Pensionen aus eigener Tasche vorspreche. Doch kann man verlangen, daß mehr Würde und Aufrichtigkeit an den Tag gelegt wird, damit die armen Leute nicht Tage oder Wochen hindurch auf das Gehalt „lauern“ müssen. Man müßte mindestens den Tag abwarten, wann ausbezahlt wird, damit es nicht vorkommt, daß einmal keine Anweisung aus Bukarest, ein andermal kein Geld vorhanden ist und das Ganze einem Katz- und Maus-Spiel gleicht.

Nur 2 Lei kosten die Weinanmeldungs-Deklarationen.

Vor Tagen brachten wir die Beschwerde unserer Kefascher Leser, daß der dortige Gemeindevorstand 17 Lei für Weinanmeldungsdekларationen abnimmt, obwohl diesbezüglich keine Verordnung besteht.

Auf Grund dieser Nachricht meldeten sich auch unsere Dobruiner Leser und behaupteten bisher 70—80 Lei bezahlt zu haben, nun hat aber der Gemeindevorstand die Lage gänzlich abgeschafft. Ähnlich war der Fall in Neuarab, wo man auch 20 Lei als „Manipulationspesen“ von den Weinbauern für die Ausfüllung der Weinanmeldungsdekларation abnahm, was dem dortigen Gemeindevorstand Friedrich sehr stark verdächtig war. Friedrich erkundigte sich auch diesbezüglich beim Neuaraber Steueramt, erhielt jedoch eine ausweichende Antwort. Mit derselben nicht zufrieden kam er nach Arab zur Finanzdirektion und erhielt den Bescheid, daß nur 2 Lei für die Druck- und kein Bani mehr für „Manipulations-“ und sonstige Spesen von den Parteien abgenommen werden darf.

Der Gemeindevorstand oder sein Stellvertreter wird ja als Gemeindevorstand für seine Arbeit bezahlt und hat kein Recht mehr zu verlangen, als seitens der Finanzdirektion vorgeschrieben ist, resp. sich dadurch doppelt bezahlen zu lassen.

In Neuarab erhalten nun auch alle Weingartenbesitzer ihre Dekларation für 2 Lei und jene Weinbauern, die früher — ehe die „Araber Zeitung“ das Geheimnis kühlte, 20 Lei bezahlt haben, erhalten die restlichen 18 Lei vom Vize-Notar rückvergütet.

Obzwar viele Notäre, die bisher nach Herzenslust von unseren Bauern soviel abnehmen konnten, als sie wollten, über uns verschmüht sein werden, können wir nicht anders handeln, als wir dies im Interesse unserer Leser und im Kampfe für Wahrheit und Recht tun müssen und fordern alle Weinbauern auf, keinesfalls mehr als 2 Lei pro Dekларation zu bezahlen und in solchen Gemeinden, wo der Notar trotzdem mehr verlangt, wegen seinem ungesetzlichen Vergehen die Strafanzeige zu erstatten.



Erfüllte Voraussetzungen.
Er: „Sei mein, Liebling! Wir können uns sofort heiraten. Mein Vater ist ein Pfarrer!“ — Sie: „Gott, versuchen können wir's ja dann mal. Sehr schlimm kann es ja wohl nicht werden, denn, mein Vater ist Advokat.“

Das Ewigweibliche.
„Sie nur Sie allein liebe ich!“ — „Unfönn!“ — „Sie die Sonne meines Lebens!“ — „Das sagt jeder!“ — „Ich kann ohne Sie nicht leben!“ — „Einbildung!“ — „Oh, wenn ich nur Worte fände, die Ihnen mein Innerstes offenbarten!“ — „Wissen Sie wirklich nichts anderes zu erzählen?“ — „Wollen Sie meine Frau werden?“ — „Endlich fangen Sie an, vernünftig zu reden!“

Umso ärger.
„Jedeßmal, wenn meine Frau nachts ein Geräusch hörte, glaubte sie, Einbrecher seien in der Wohnung und weckte mich.“
„Aber Einbrecher machen doch gewöhnlich keinen Lärm!“
„Ja, das hab' ich ihr auch gesagt — und nun weckt sie mich, auch wenn sie nichts hört!“

Bitte.
Richter: „Das Gericht verurteilt Sie zu lebenslänglichem Kerker.“
Verbrecher: „Ich bitte das Gericht, mir wenigstens die Untersuchungshaft einzurechnen.“

Der ewig Unzufriedene.
„Sie machen ja so ein böses Gesicht.“
„Ich ärgere mich auch!“
„Na, worüber denn?“
„Daß ich mich heute noch nicht gedreht habe.“

Verantwortlicher Schriftleiter:
Mit. Witto.

Keine Weihnachten

in Rußland.

Die Sowjetregierung hat ein Verbot erlassen, nach welchem kein Weihnachtsfest in Rußland gefeiert werden darf. Den Widerstandenden wird mit einer Gefängnisstrafe von 10 Monaten geahndet.

Die erste Strafanzeige gegen einen Minister.

Bukarest. Die Regierung hat gegen den gew. liberalen Minister Nistor die Strafanzeige wegen Unterschlagung von 6 Millionen Lei erstattet. Laut der Anzeige hat Nistor im Jahre 1928 als ulominaer Minister aus der Staatskassa 6 Millionen Lei behoben mit der Bestimmung, die Summe zur Finanzierung einer in Czernowiz geplanten Ausstellung bei der Czernowitzer Fiskale der Nationalbank zu erlegen. Minister Nistor hat die Summe aber angeblich bei verschiedenen Banken unter seinem Namen angelegt und die Ausstellung wurde nicht veranstaltet.

Nach dem Regierungswechsel forberte die nationaljordanistische Regierung den gew. Minister Nistor wiederholt auf, die 6 Millionen zurückzahlen, doch hielt es dieser nicht einmal der Mühe wert, zu antworten. Endlich hat man sich be-

müßigt gesehen, die Strafanzeige gegen ihn zu erstatten.

Der Fall ist beispiellos. Einmal schon deshalb, weil ein Minister nur lumpige 6 Millionen verschleppte und zweitens ist der Fall einzig in seiner Art, weil man in Rumänien vom Staatssekretären aufwärts bisher niemanden zur Verantwortung zu ziehen pflegt. Man kann gespannt sein darauf, was mit dem angeklagten Minister geschehen wird? Sollen endlich auch die Großen an die Reihe kommen?

Schnee in Budapest. Nach einem Platzregen hat Dienstag in Budapest bei 4 Grad Wärme der erste Schneefall eingesetzt, der den ganzen Vormittag andauerte.

Achtung!

Hörcht amol Ihr Schwowel
Ich waas a neles G'schäft!
Die Baure un die Rowle,
Die Laafe in dort jescht;
De bescht Stoff, die schenscht Selb,
Es lacht am's Herz, vor lauter Freud!
Un die Leimet die sellst g'sichn
No gescht bei Lebtag nor dorthin!
Kollsmodewarenhaus Matth. Walleth,
Zemeschwar, am Josefstädler Wochenmarkt-Platz!

Strümpfe zu Billigsten Preisen in großer Auswahl bei der Firma Weiß & Benjamin, Arad.

49
lich in seinen Mienen. „Wo ist sie? Wollen wir nicht gleich einmal nachsehen? Aber zuerst sagen Sie mir, wie es ihr geht? Hat sie vielleicht Not gelitten in der Zeit, seit sie von uns fort ist?“
Dies war bestimmt nicht der Fall. Die blonde Lotte von nebenan hatte in der Zeit, da sie selber gedurft hatte, immer reichlich gehabt. Sie hatte es verstanden, sich immer reiche Kavaliere auszusuchen.
Sie war absolut nicht geizig gewesen und hatte ihr o, mal's angeboten, ihr zu helfen; aber Maja hatte die Hilfe stets abgeschlagen. Sie wollte nichts von dem Süßengeld annehmen. Lieber wollte sie starben.
„Das glaube ich nicht“, beantwortete Maja seine Frage. „Sie sieht frisch und munter aus.“
„Haben Sie schon mit ihr gesprochen?“ forschte Lichtenfels weiter.
„Wir haben uns hin und wieder auf dem Korridor getroffen und uns flüchtig unterhalten“, erwiderte Maja.
„In welcher Etage wohnt Lotte?“ fragte Lichtenfels.
Da konnte Maja es ihm nicht länger verschweigen.
„Das junge Mädchen, das ich meine, wohnt mit mir auf demselben Flur. Gleich nebenan ist ihr Zimmer.“
„Und das sagen Sie mir erst jetzt?“ entgegnete Lichtenfels vorwurfsvoll, „wo ich vor Sehnsucht fast vergehe?“
Er eilte zur Tür, und bevor Maja es verhindern konnte, war er schon draußen und öffnete, ohne anzuklopfen, die Tür zum Neben-zimmer.
Doch im Begriff näherzutreten, blieb er verblüfft im Türschwamben stehen. Das mußte ein Irrtum sein. In einem so vornehmen Zimmer, das so elegant eingerichtet war, konnte seine Lotte unmöglich wohnen.
Schon wollte er vorsichtig die Tür schließen, als sein Auge wie gebannt auf ein Kleidungsstück fiel, das neben dem eleganten Toiletentisch hing. Schen sah Lichtenfels sich um, ob außer ihm noch jemand auf dem Korridor sei; dann ging er mit einigen hastigen Schritten ins Zimmer.
Der Mantel, den er jetzt auseinander faltete, war ihm bekannt. Sollte er sich täuschen? Gewiß, es gab ähnliche; aber jetzt schwand ihm jeder Zweifel. Unter dem Anhänger war die Adresse der Firma in Gumbinnen eingeklebt, bei der der Mantel gekauft war.
Wie leblosend fuhren seine Hände über den wollenen Stoff, und im Gedanken streichelte er sie, die er suchte. Das hatte er nicht vermutet, daß er sie so schnell finden würde. War in ihrem Zimmer und hing ihr Mantel hier, so konnte sie auch nicht weit sein. Wenn sie nicht in der Wohnung war, so besorgte sie wohl einen kurzen Weg, von dem sie bald zurückkehren würde.
Nach der Tür blickend, sah er Maja im Rahmen derselben stehen.
„Sie haben recht, Fräulein Koppert“, rief er erfreut, „es ist meine Tochter, die hier wohnt. Ich kenne ihren Mantel. Wo mag Lotte wohl sein?“
Maja wußte, daß sie mit einem Kavaller fortgefahren war.
(Fortsetzung folgt.)

46
Roman-Beilage der „Araber Zeitung“.
Erkämpftes Glück
Roman von Rudolf Nohls
Copyright by Maxime Percheron, Paris (Frankr.)
(12. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
Wie gelstesabwesend starrte Maja auf das Papier. Sie konnte sich nicht erklären, was Loni zu dem Schritt getrieben haben könnte. Sie konnte ja nicht ahnen, was während ihrer Abwesenheit vorgefallen war.
Lichtenfels war hinter sie getreten und las über ihre Schulter hinweg die Worte.
„Hat Ihre Freundin Sie verlassen?“ fragte er.
„Ich weiß nicht“, stammelte Maja, „es scheint, so, nach den Zeilen, die sie hinterlassen hat. O Gott, was mag die Unglückliche nur dazu getrieben haben, ihr Heim aufzugeben, das sie soeben erst gefunden hatte?“
„Wer ist Ihre Freundin?“ fragte Lichtenfels. „Sie haben mir nicht gesagt, woher sie stammt. Ist sie auch aus unserer Gegend? Der Sprache nach schien sie mir aus den Nordseeprovinzen zu stammen.“
Maja sah sich schen um, als wollte sie sich vergewissern, daß kein Lauscher in der Nähe sei. Dann dämpfte sie ihre Stimme zum Flüsterton herab.
„Das junge Mädchen stammt aus der Hgaer Gegend“, sagte sie.
„Sie ist eine Grafentochter, die vor ihrem Verfolger geflüchtet ist.“
„Eine Grafentochter?“ fragte Lichtenfels erstaunt. „Wie heißt sie?“
Es tat Maja schon leid, daß sie fast Lonis Geheimnis preisgegeben hatte. Aber den Namen konnte sie nicht verraten, ohne ihr Versprechen zu brechen.
„Ach, fragen Sie bitte nicht weiter“, bat sie. „Ich glaube auch, daß meine Freundin wieder zurückkehrt. Da kann sie Ihnen selber sagen, wer sie ist.“
Maja hatte das lange Gefühl, daß sie ihre Freundin nicht wiedersehen würde. Gott möchte wissen, aus welchem Grunde sie so fluchtartig die Wohnung verlassen hatte.
Vor allem aber mußte sie versuchen ihr Gespräch mit ihrem neuen Bekannten in andere Bahnen zu lenken, sonst würde er doch wissen wollen, wer ihre Freundin in Wirklichkeit war.
„Sagten Sie nicht gestern, daß ich Ihnen irgendwie behilflich sein sollte?“ fragte Maja.

Denken Sie an



Aspirin-Tabletten!

und halten Sie stets eine Packung im Hause vorrätig. Sie sind ein vorzügliches Mittel bei Grippe und Rheumismus. ASPIRIN-Tabletten sind nur echt mit dem Bayer-Kreuz. Achten Sie beim Einkauf darauf ASPIRIN-Tabletten schädigen nicht das Herz.

Eine Weizenkonferenz in Bukarest

Bukarest. Das Ackerbauministerium wird für Ende Dezember eine Konferenz nach Bukarest zwecks Beratung über die Weizenfrage einberufen. An der Konferenz werden Grundbesitzer, Landwirte und Sachverständige landwirtschaftlicher Schulen teilnehmen. — Ein näheres Programm wird noch bekannt gegeben werden.

*) Die Invalidenlegitimation des Johann Schneider aus Lovrin Nr. 802, wurde in der Bahn von Lovrin nach Temeschwar verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Spesenvergütung dem Eigentümer zuzufinden.

„Deutschland wurde in Versailles betrogen“

Schreibt Lloyd Georges, ein Hauptschuldiger an dem Riesenbetrug.

Berlin. Die Welt erlebt ein unerhofftes Schauspiel. Der gew. englische Ministerpräsident Lloyd Georges, der mit unerbittlicher Grausamkeit und Zähigkeit für die Niederwerfung und Vernichtung Deutschlands alle seine Fähigkeiten einsetzte, war bei den sogenannten Friedensverhandlungen in Versailles womöglich noch grausamer gestimmt, als die Franzosen. Derselbe Lloyd Georges schreibt heute Artikel nach Artikel im Interesse Deutschlands, an dessen Grundrunderichtung eben er ein Hauptschuldiger ist. Jüngst schrieb dieser Lloyd Georges in der „United Press“ einen Artikel, in welchem er Frankreich (und dadurch seine eigene) Rolle bei den Friedensverhandlungen in Versailles schonungslos brandmarkt. Er erklärt offen, daß Deutschland in Versailles in einen Hinterhalt gelockt worden sei. Frankreich habe seine Versprechungen auf vollständige Abrüstung von damals gebrochen. Es behauptet jetzt, abgerüstet zu haben, weil es seine Dienstpflicht verkürzt habe. Was Frankreichs Nachbarn aber zu erfahren wünschen, sei nicht, wie lange die Franzosen brauchen, um ihre Dienstpflicht abzudienen, sondern wieviel Franzosen im Falle eines Krieges bereit

seien, die Waffen zu ergreifen und an die Front zu marschieren. Habe Frankreich das Monopol auf das Recht zur Sicherheit? Der Versailler Vertrag sei nicht abgefaßt worden mit dem Ziele, einzelne Nationen zum Tode zu verurteilen. Wenn der Vertrag so ausgelegt würde, so könnte das zu einer vollständigen Umstokung des Vertrages führen. Sicherheit für alle. Wenn Frankreich sich weigere abzurüsten, so habe Deutschland das Recht, das Gleiche zu tun, d. h. nicht nur abzurüsten, sondern aufzurüsten. Falls Deutschland dann ernst mit seinen Rüstungen mache, würde das den Todesstoß für die politische Lage bedeuten, die der Versailler Vertrag habe zuwege bringen wollen. Frankreich wolle nicht abrüsten, weil es bereits zu viel gerüstet habe und eine Intrigen- und Gewaltpolitik betreibe, die früher oder später zum Kriege führen müsse, da kein anderes Land die Errichtung einer französischen Vorherrschaft in Europa dulden könne. Die französische Politik ist das einzige Hindernis auf dem Wege zur Abrüstung. So schreibt Lloyd Georges der einflussige Bundesgenosse und Mitthelfer Frankreichs.

Der Dolmetsch verschwindet

wenn der Richter die Minderheitensprache beherrscht. — Aufhebung des Sprachenerlasses.

Wir berichteten vor Tagen, daß das Justizministerium eine Verordnung erlassen hat, laut welcher die Richter mit den Parteien nur in der Staatssprache verkehren dürfen und sich auch dann einen Dolmetsch nehmen müssen, wenn sie die Minderheitensprache beherrschen. Gegen diesen Unsinn haben die Bukowinaer Advokaten protestiert und eine Deputation zum Justizminister Junkanenitschen abgeordnet, der erklärte, daß ein Dolmetsch ganz unnützlich sei, wenn der Richter die Minderheitensprache beherrscht. Die Dolmetscher werden daher sofort abgeschafft. Bloß jenen Richtern, die die Minderheitensprachen nicht beherrschen, werden Dolmetscher zur Verfügung gestellt.

Die Neudorfer Schnapsbrennerei Genossenschaft liquidiert.

Der Temeschwarer Gerichtshof III. Sektion hat den am 22. September 1920 in einer außerordentlichen Sitzung ausgesprochenen Liquidationsbeschluß der Neudorfer Schnapsbrennerei-Genossenschaft zur Kenntnis genommen und die Streichung im Firmenregister angeordnet. Liquidatoren sind Johann Säger, Michael Lennert, Johann Waltenbach und Johann Schulz. Gleichzeitig werden die Kreditoren der Gesellschaft aufgefordert ihre Forderungen innerhalb 6 Monaten an die Gesellschaft geltend zu machen.

Die Arader Festung wird abgetragen.

Die Heeresverwaltung hat das Arader Bürgermeisteramt verständigt, daß der Stadt das ganze Festungsgebiet samt Gebäuden und Schanzen übergeben wird, wenn sie sich zum Bau von entsprechenden Kasernen verpflichtet. Die Stadt wird das Anerbieten annehmen. Demnächst soll schon mit der Abtragung der Festungsmauern begonnen werden, um den Arbeitslosen dauernde Beschäftigung zu geben. Später sollen dann die Kasernen aufgebaut werden.

Das Territorium, auf welchem heute die Festung steht, soll zu einem Villenviertel werden.

Es ist die Frage, ob in Arab genügend Leute mit leicht gewonnenem Einkommen leben, die sich den Spaß erlauben können, sich eine Villa zu bauen?

Trauung. In Triebswetter hat die Trauung des jungen Paares Nikolaus Fuchs mit Frä. Anna Schmidt stattgefunden.

Bastler-Laubsäge Werkzeughaus goldenen Pelikan Wien, VI, Stebensterng. 24. Preisbuch kostenlos.

Das Beste für Säuglinge: Höfer-Streupulver, Creme, und Seife.

„Ja, ganz recht“, erwiderte Richtenfels, „deshalb komme ich ja. Es ist eine traurige Angelegenheit, weshalb ich nach Berlin gekommen bin. Ich suche mein Kind.“

„Aber sehen Sie sich doch bitte“, bat Maja, die froh war, daß er das alte Gesprächsthema fallen ließ.

Richtenfels nahm auf dem roten Plüschfessel Platz. „Ja“, begann er, „vor mehreren Wochen hat uns unsere Lotte heimlich verlassen. Sie hatte einen jungen Menschen kennengelernt, dessen Umgang uns aber für sie durchaus nicht passen schien. Er hatte ihr das Leben in der Großstadt in den schönsten Farben gemalt, und so quälte sie uns täglich, wir sollten sie doch nach Berlin lassen. Hätten wir hier Verwandte gehabt, so würde dem nichts im Wege gestanden haben. Aber so ging das doch nicht. Wir unterfragten ihr den Verkehr mit dem Fremden, von dem wir nicht einmal wußten, wer er eigentlich war, und das Ende vom Lied war, daß unsere Lotte eines Tages fort ging.“

Es ist ja eigentlich nicht unser eigenes Kind, sondern wir haben sie an Kindes statt angenommen, als sie noch klein war. Ihre Mutter hieß anders; aber wir haben ihr meinen Namen gegeben, da wir uns schon immer ein Kind gewünscht hatten. So wollten wir denn wenigstens, daß die kleine Lotte unseren Namen tragen sollte.“

„Darf ich Sie fragen, wie Sie heißen?“ unterbrach Maja ihn.

„Ach so. Ja, ich habe mich ja noch gar nicht vorgestellt. Mein Name ist Richtenfels. Kaufmann Richtenfels aus Gumbinnen.“

Maja, die ihm bisher schweigend zugehört hatte, starrte ihn plötzlich aus großen Augen an. So auffällig war ihr Verhalten, daß Richtenfels sich gar nicht erklären konnte, was Maja so überrascht hatte. Aber diese merkte schon von selbst, daß sie sich zusammennehmen mußte, wollte sie nicht auffallen.

Sie faßte mit der Hand nach dem Herzen, als ob sie einen Schmerz verspüre. Als Richtenfels fragte, ob sie Schmerzen habe, antwortete sie:

„Es ist schon vorüber. Bitte, erzählen Sie weiter.“

Richtenfels fuhr fort:

„Nur einmal hat sie uns aus Berlin eine Karte geschickt, auf der sie uns mitteilte, daß es ihr gut gehe. Das war alles. Sie können sich denken, wie hart meine Frau der Schlag getroffen hat, als sie unsere Lotte, die ihr ein und alles war, so plötzlich verlor. Tag und Nacht hat sie geweint, als Lotte nichts weiter von sich hören ließ. Und so habe ich mich denn aufgemacht, um unser Kind zu suchen — bin nach Berlin gereist. Aber nun sagen Sie mir: Wo soll ich sie in der großen Stadt finden, wo doch niemand den anderen kennt? Ich kann doch nicht auf Geratewohl durch die Straßen gehen und hoffen, sie zufällig zu finden! Mein erster Weg wird nach dem Meldeamt sein, wo ich nachfragen werde; aber ich fürchte, Lotte wird sich nicht unter ihrem Namen angemeldet haben. Vielleicht ist sie aber auch gar nicht mehr hier!“

Wäre Richtenfels nicht so mit seinen eigenen Gedanken beschäft-

igt gewesen, so hätte er merken müssen, wie unruhig Maja war.

„Haben Sie eine Photographie von Ihrer Tochter bei sich?“ fragte sie.

Richtenfels holte seine Brieftasche heraus und reichte Maja ein kleines Pappbild.

„Glauben Sie etwa, daß man mir auf der Postzeit sagen kann, wo meine Tochter ist, wenn ich das Bild vorzeigen kann?“ fragte er zweifelnd.

„Das wohl nicht“, erwiderte Maja, „aber ich möchte gern wissen, wie sie aussieht.“

Nachdenklich besah Maja die Photographie; ihre letzten Zweifel sel schwanden. Sie kannte das junge Mädchen auf dem Bild. Nicht allein das, sie hätte dem unglücklichen Vater auch sagen können, wo er sein Kind finden würde. Aber sie mußte erst mit sich selber zu Rate gehen, ob sie ihm alles sagen müsse, was sie wußte. Denn die Wahrheit würde ihn vielleicht schmerzlicher treffen als die Ungewißheit.

Richtenfels brauchte ja seine Tochter gar nicht weiter zu suchen. Er hatte sogar unbewußt eine Nacht mit ihr unter einem Dache geschlafen.

Das Straßenmädchen, die blonde Lotte, die mit ihr Wand an Wand wohnte, war seine Tochter! Die Verlorene, in doppeltem Sinne. Armer Vater! Warum mußt du auch gerade hierher kommen! Wäre es nicht besser gewesen, du hättest sie weiter betrauert und nicht gewußt, wo sie weilte?

Aber es gab ja noch eine Möglichkeit. Brauchte Richtenfels denn zu wissen, daß seine Tochter eine Gefallene war? Aber da kam ihr die Erinnerung, daß Lotte doch soeben erst, als sie nach Hause gekommen war, mit einem Liebhaber im Auto fortgefahren sei. Richtenfels mußte ihr doch im Hausflur begegnet sein! Hatte er sie denn nicht erkannt?

Sansam hob Maja die Augen von dem Bild. „Herr Richtenfels“, sagte Maja, „ich möchte keine falschen Hoffnungen in Ihnen erwecken, aber fast glaube ich, daß mit Ihrer Tochter keine Unbekannte ist.“

Jäh richtete Richtenfels sich auf.

„Ist es möglich!“ rief er erfreut. „Sie glauben, meine Tochter zu kennen?“

„Nur Gram war bei dieser frohen Nachricht aus seinem Gesicht verschwunden. „Sie haben sie gesehen? Sagen Sie mir doch, wann es gewesen ist. War es erst vor kurzem?“

Es stand für Maja fest, daß sie sich nicht irrte. Trotzdem wollte sie Richtenfels erst etwas vorbereiten, denn auch das Uebermaß der Freude konnte ihm schaden.

„Ich weiß ja auch nicht genau, ob meine Mutmaßungen zutreffen“, sagte sie. „Ein Bild kann leicht täuschen. Doch ein junges Mädchen, das Ähnlichkeit mit Ihrer Tochter hat, wohnt hier im Hause.“ Richtenfels war außer sich.

„Wäre das möglich?“ fragte er, und die Erwartung stand deut-

Tiefherabgesetzte Preise! Bitte auf die Firma zu achten!

Die neuesten Frauen- und Mädchen-Wintermäntel, weite Pelzmäntel in jeder Qualität zu haben bei der Firma

Filipp Szlomanek & Comp, Timisoara Josefstadt, Bul. Berthelot 23. Mitglieder des Ratespublikates werden zu Bargeldpreisen bedient.

Tiefherabgesetzte Preise! Bitte auf die Firma zu achten!

Eine Skizze Ihres Lebens gratis „Sie können Ihre Sorgen verjagen“ sagt der berühmte Astrologe.

Eine Skizze oder eine Beschreibung des Lebens ist für eine vernünftig denkende Person so wichtig wie die Meereskarte für den Seemann. Warum wollen Sie mit verbundenen Augen umhergehen, wenn Sie durch einen einfachen Brief die genaue Information erhalten können, welche Sie zum Glück und zum Erfolg führen kann? Vorher gewarnt ist vorher gerüstet.

Prof. Kogron wird Ihnen sagen, wie Sie Erfolg haben können, welches Ihre günstigen und ungünstigen Tage sind, wann Sie ein neues Unternehmen beginnen oder eine Reise antreten sollen, wann und wen Sie heiraten, wann Sie um Vergünstigungen fragen. Investierungen machen oder spekulieren sollen. Dies alles und vieles andere kann aus Ihrer Lebenskarte ersehen werden.

Mme. C. Serbagnet. Villa Petit Paradis. Alger. sagt:

„Ich bin mit meinem Horoskop vollkommen zufrieden, das mit großer Genauigkeit vergangene und jetzige Tatsachen enthüllt, getreu die Züge meines Charakters und meinen Gesundheitszustand angibt, bis hin zum Schicksal der Zukunft küßt und sehr wertvollen Rat hinzusetzt. Die Arbeit des Prof. Kogron ist wunderbar.“

Um eine kurze Skizze Ihres Lebens gratis zu erhalten, wollen Sie einfach den Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt angeben. Schreiben Sie deutlich und unbedingt eigenhändig Ihren Namen und Adresse und senden Sie Ihre Angaben sofort an Prof. Kogron. Wenn Sie wollen, können Sie 20 Lei beifügen (siehe Selbstmengen einschließen) zur Bestreitung des Portos: der Schreibgebühren usw. Adresse: Kogron, Dept. 8082 F. Emmastraat 42. Haag (Holland). Briefporto nach Holland: Lei 10.



Briefkasten

Johann P., Gottlob. Der Kauf und Verkauf von Grundstücken ist nur dann rechtsgültig, wenn er in einem regelrechten schriftlichen Vertrag niedergelegt ist. Sie schreiben, daß ein solcher Kontrakt vorliegt, schreiben aber nicht, weswegen sich die grundsücherliche Uebertragung verzögert hat. Wenn also der Kontrakt gut gemacht ist, so daß mit Hilfe dieses Kontraktes die grundsücherliche Uebertragung wann immer verlangt werden kann, dann ist es nicht möglich den Kaufpreis zurückzuverlangen. Andernfalls, wenn der Kontrakt ungültig ist, muß selbstverständlich auch der Kaufpreis zurückgegeben werden.

Jacob R., Lottina. Die Witzbürgermeisterstelle in einer Stadt wie Temeschwar ist nicht so ohne und ziemlich einträglich. Wir schätzen Ihren Landsmann, den jetzigen Witzbürgermeister Dr. Franz Schmitz auf eine Monatsentnahme bei der Stadt von mindestens 30.000 Lei. Außerdem ist er noch Advokat und dies allein genügt, daß er ebenso wie ein Teil der anderen „Führer“ ohne Vorkauf, aus purem „Idealismus“ ist zum Konsortium hält und gegen uns schimpft, weil wir jenes „Opfer“ nicht loben, welches er dem schwäbischen Volk „bringt“.

Kartenpartie, Alexanderhausen. Wir kommen zurück auf Ihre Anfrage Punkt 1): Feuerzeuge werden innerhalb 3 Tagen bei der Monopoldirektion abgestempelt und ist hierfür eine Lage von 240 Lei zu bezahlen. Für Feuerzeuge besteht angeblich ein Einfuhrverbot, jedoch werden dieselben — da doch das Feuerzeug ohne Steine unbrauchbar ist — „unter der Hand“ mit 2-3 Lei das Stück verkauft.

Johann B., Mariensfeld. Artikel ist ausgeprochen Privatangelegenheit, kann demzufolge höchstens ganz ungerichtet und abgestumpft als abschreckendes Beispiel für die vielen tausenden anderen Leser der A. Stg. ohne Angabe von Namen erscheinen.

Überall zu haben

ist mit spannendem Inhalt der neue

Süßsch und nett. Unentbehrlich für jedes Haus. Preis Lei 20, für Wiederverkäufer oder bei Abnahme von mindestens 10 Stück nur Lei 15.

Wer daher einen guten und dennoch billigen Kalender kaufen will, der möge unbedingt vom Kaufmann oder Kalenderverkäufer nur einen „Landsmann-Kalender“ kaufen. Der gutgewählte Inhalt entschädigt ihn in jeder Hinsicht.



Den großen Preissturz im Warenhaus David Klein

Temesvar-Josefstadt, Donnagasse 14. Telephon 12/92 beweist folgende Weihnachts-Preisliste. Eilet zum günstigen Einkaufe.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes items like Tennisflanell, Modelflanell, Doubl-Flanell, Bettuch-Keinwand, etc.

Schlesische Rußkohlen Steinohle, zerkleinertes Brennholz zu allerbilligsten Preisen ins Haus gestellt. Eduard Altmann Arad, gew. Doros Denzplatz 44 Telephon 461

Eine einfache Rechnung: Für Autobesitzer!

Table showing calculations for car tire regumming. Columns include tire size, current cost, and new cost after regumming, with savings listed.

S. A. „REGOM“ A. G. Timisoara. Telefon 20-22, (Telate, Innere Stadt, gew. Spira und Drucker) Generalvertretung „Autohox“ Garage Arad, Strada Muresani Nr. 5, Telefon 7-22, für Komitat Arad.

Tiefe englische- u. Sportkinderwagen Kinderstühle, Kinderspielzeuge, zu außergewöhnlich herabgesetzten Preisen bei Firma Hegedus in Arad

Gratis-Bücher und -Kalender

haben wir im Laufe dieser Woche an folgende Abonnenten, die ihre Bezugsgebühren im voraus bezahlt oder uns einen neuen zahlenden Leser erworben haben, geschickt:

- List of names and addresses of subscribers who received free books and calendars, including Karl Dengl, Johann Menrath, Josef Kreitter, etc.

Bücher umsonst

- List of books available for free, including 'Deutsches Volksliedebuch', 'Schatten im Banat', 'Radio für Alle', etc.

Subscription form for 'Araber Zeitung' with fields for name, address, and contact information.

Zum Nikolo haben auch Ihre Großkern immer Ihren Zucker- und Schokoladbedarf beim Schokoladefönig Arad, Str. Metlanu (Gorray-Casse im Hause Dr. Lukacs) befragt, wegen der reichlichsten Auswahl und den allerbilligsten Preisen. In meinem Filialgeschäft „Coosa“ Arad, Bul. Reg. Ferd. 31, sind ebenfalls nur fabrikspreis.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) Lei 30. Sonstige Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einspaltige Zentimeterhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizufügen. Inseratenaufnahme in Arad oder bei unserer Vertretung in Temeschwar Innerstadt, Konovitsgasse Nr. 4.

Erfolgreicher Radio-Apparat, 3 Lampen, billig zu verkaufen bei Nikolaus Braun, Neuarad (Aradul-nou), Spitalgasse 33.

Photographischer Apparat, 18X13, ist in sehr gutem Zustande wegen Todesfall zu verkaufen bei Wwe. Sebastian Widner, Guttentbrunn (Zabran) 564, Sub. Arad.

900 Eimer trockene Faschauben sind zu verkaufen bei Georg Tarter, Maierus Nr. 68, Sub. Braşov.

Komplettes Schmiedewerkzeug in gutem Zustande zu verkaufen bei Peter Mergel, Guttentbrunn (Zabran) Nr. 57, Sub. Arad.

Gebrauchter Sparofen, Großformat, geeignet für Gastwirtschaft und Kaffeehäuser, in sehr gutem Zustande, billig zu verkaufen bei Josef Schmidt, Schlossermeister, Traunau, Sub. Arad.

Kleinere Mühle, in einer sehr schönen Banater schwäbischen Gemeinde, mit gutem Kundenkreis, Bahnstation, arbeitet Tag und Nacht, ist wegen Familienangelegenheit billig zu verkaufen. Wo? sagt die Verwaltung des Blattes.

Bürogehilfen tüchtige Ofenarbeiter und Helfer werden gegen gute Bezahlung in Temeschwar aufgenommen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Großes Haus mit 3 Zimmern, Küche und sonstigen Nebenräumlichkeiten in Neupanat an der Landstraße gelegen, daher auch für Geschäftszwecke geeignet, zu verkaufen. Näheres in der Administration des Blattes.

Erfolgreiche Wurzelreben, 2 Lei das Stück, zu haben bei Karl Sedule, Mariensfeld (Teremiamare), Sub. Timiş-Torontal.

Ein Bergstör-Eber, 10 Monate alt, reinrassig, zu verkaufen bei Anton Herz, Schönborn (Sub. Arad).

Patentanwalt
Ing. Theo Hillmer
Bularea, Strada Cazarmei Nr. 9
seit 1906 bestehend, empfiehlt sich für die Anmeldung von Patenten und Schutzmarken im In- und Auslande, Technische Organisation, Gute Referenzen. Prompte und reelle Vebienung. Nähere Preise Korrespondenz Deutsch, Französisch und Rumänisch.

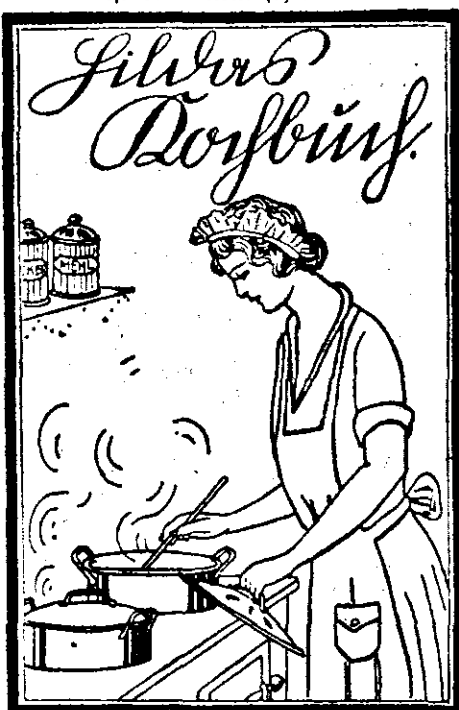
Am schönsten **putzt**
wäscht
und **bügelt**
Theresia Buttiger
Dampfwäscherei
Arad, gewesene Latihyangi-Gasse 35, im Hofe.

„Universal“-Tee
heilt schnell und leicht Verstopfungen, Rheumatismus, Hämorrhoiden, und Nieren- und Leberleiden auf natürliche Art und ohne dem Organismus zu schaden. Zu haben in allen Apotheken und Droguerien. Hauptverfandstelle:
Laboratorium Malaria, Budaress.
Achtung: Viele Aerzte benützen selbst den Universal-Tee.

Brennholz, prima gespalten
Steinkohle, staubfrei
Salonkoks, oberösterreichisch
Bügelholzkohle, geröstert
Schmiedekohle, beste Qualität bei
Rueffel, Kohlenhandlung,
Arad, Bul. Reg. Ferdinand 27.

Das beste Weihnachtsgeschenk für jedes Mädchen und Frau

ist das neuerschienene



Zu haben in jedem besseren Geschäft oder per Nachnahme direkt vom Verlag der „Arader Zeitung“, Arad (Ede Fischplatz) wie auch von unserer Vertretung in Temeschwar, Konovitsgasse 4.

(In Großformat 160 Seiten Umfang. Preis nur Lei 50 mit Postversandt 15 Lei mehr).

Das Kochbuch enthält 511 Koch- und Mehlspeiserezepte, uzw.:

- 30 Torten-Rezepte, 53 Rezepte für feine Mehlspeisen, 19 Masuren und Sauce für Mehlspeisen, 24 Rezepte für Gefrorenes und Punsch, 17-erlei eingemachte Früchte und Marmeladen, 30 verschiedene Puddings, Auflauf und Roche, 23 Rezepte für aus Schweine-Schmalz gebadene Mehlspeisen, 20-erlei Germ-Mehlspeisen, 11-erlei Strudel, 25-erlei einfache Mehlspeisen, 19-erlei Salat, 50-erlei verschiedene Fleischspeisen, 38-erlei Gemüse, 11-erlei Mischfleisch, 24-erlei Saucen, 34-erlei Vorpeisen, 29 verschiedene Suppen, 14-erlei Suppenmehlspeisen, 11 Rezepte für Wildpretzubereitung, 19-erlei Fischen, 8 Rezepte für Krebse, Kröfche und Schnecken, 10 Rezepte zur Einfäuerung von Gemüsen als Wintervorräte.

In meiner neueneingerichteten Werkstätte wird **Kleiderfärben** und **Putzen** in schönster Ausführung vorgenommen. **Hospodár** Arad, Str. Stroiescu 18 gew. Celestgasse 15).

Radio, Apparate, Lautsprecher
und Bestandteile mit Garantie
Liefert „**RADIOFON**“ G.M.B.H.
Timisoara, Bul. Carol I. (Sunyadistraße) 18.

FORTUNA MÖBELLAGER
Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, sowie andere Möbel am billigsten, auch gegen Teilzahlung bei

J. PALADICS
Arad, Bul. Regele Ferdinand Nr. 41, (gew. Vorosbeniplatz).

Abendkleider für Theater
färbt und reinigt **KNAPP**
CHEMISCH Unternehmung auf Dampf- u. elektrische Kraft eingerichtet
Arad, gewesene Weizergasse Nr. 11. u. gewesene Magyargasse Nr. 13

24 Wochen oder 6 Monate auf **Ratenzahlung** zu **Bargeldpreisen**

Samuel Pollák
TEMESVAR, Josefstadt: Erdöl-Gasse Nr. 44. Fabrik: Rothplatz Nr. 3.

Mädchen-, Frauen-, Herren- und Knabenwintermäntel und Kleider.

2,000.000 L. Jahresverdienst
durch Generalvertretung eines ausichtsreichen, internationalen Unternehmens. Erforderlich bar 200-400.000 Lei. Seltene Gelegenheit. Angenehme, interessante Tätigkeit. Einarbeitung erfolgt. Offerte unter Postlagerkarte 14 Ver. lin W 62. Raion 54.

Achtung Schimbas!
Uniformen komplett. Vörschriftsmäßige Ausführung. Garantiert. Von Lei 4000 aufwärts
Adam Schwa!
Schneidermeister, Dobrin 21.

Ermäßigte Preise!
Auf der ganzen Welt mehr als 50.000 im Gebrauch!
Unerreichbar! Ewige Haltbarkeit!
ZEPHIR

Dauerbrandofen für Holzheizung.
10 **heizt** 24
Var. Holz ein normales Zimmer Stunden.
Die größeren Typen heizen eine 3-4 Zimmerwohnung gleichmäßig durch. Die gesündeste und billigste Heizung. Verlangen Sie Prospekt von:
Desider Szántó & Sohn,
Kolladen- und Ofenfabrik, Oradea
Niederlagen in allen größeren Orten.
Stahlblechrollbänne, Zylinder Holzrollbänne.
Niederlage in Arad: **Carol Andrenyi** u. Söhne.

„**ORLISSO**“
das „Wunder der Chemie“
hat die Autowelt im Sturm erobert.
1 Teil „Orlisso“ auf 1000 Teile Benzin bewirkt:
1. Ca. 25% Ersparnis an Betriebsstoff.
2. Leichtes Anspringen und stärkere Zugkraft des Motors, besonders bei Bergfahrten.
3. Sichere Zündung, Zündkerzen bleiben vollkommen rein.
4. Kohlenablagerung an Kolben u. Dichtungen ausgeschlossen, usw.
Hauptniederlage:
Weiss & Götter, Timisoara
Joseffstadt, Herrngasse 1a.

Brennholz
in Waggonladungen, Kasterweise oder gehackt, so auch in preußischem Koks, Holzstößen, Kupferher Solon-Steinöfen in Bezug auf Quantum und Qualität die billigste Einkaufsquelle.
Firma **Geza Hartmann**, Arad, Bul. Reg. Ferdinand Nr. 18.

Milchbüchel pro Stück	50 Bani
" " 500 Stück	Lei 200
" " 1000 Stück	Lei 375
Kreide pro Schachtel (100 St.)	Lei 45
Einfache Koffenboranschläge für Paumelker pro Stück	Lei 2
Papierne Koffenboranschläge für Paumelker pro Stück	Lei 3
Schuldscheine pro Stück	Lei 2
" " 100 Stück	Lei 100
Postleichenbuch	Lei 25
„Male Schweiß der Kleine Kam“	Lei 40
„Der Rebschnitt“	Lei 25
Silbas Kochbuch	Lei 50
Melke der Winterheilkunde	Lei 15

Zu haben in der Buchhandlung der **Arader Zeitung.**

Tiefherabgesetzte Preise! Die neuesten Frauen- und Mädchen-Wintermäntel, weitzer Pelzmäntel in jeder Qualität zu haben bei **FIRMA JULIUS PLESZ, ARAD** **Tiefherabgesetzte Preise!**
Bitte auf die Firma zu achten! **Die neuesten Frauen- und Mädchen-Wintermäntel, weitzer Pelzmäntel in jeder Qualität zu haben bei** **FIRMA JULIUS PLESZ, ARAD** **Tiefherabgesetzte Preise!**
Bitte auf die Firma zu achten!
Mit dem Besten der „Corium“ Marken-Weißwollt kann in Einzelproben eingekauft werden.
Beymaschinensay und Notationsmaschinensay des eigenen Druckes, — Telefon 6-29.